

Lucerne University of Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE LUZERN
Stabile Arbeit

Kindeswohl und Kindeswille

24. September 2014

CAS-Programm Kindesvertretung 2014

Joachim Schreiner

PH Zentralschule

Lucerne University of Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE LUZERN
Stabile Arbeit

Kindeswille

Anforderungen an den Kindeswillen (nach Dettenborn)

1. Zielorientierung
2. Intensität
3. Stabilität
4. Autonomie

Mit circa 3-4 Jahren erwerben Kinder die notwendigen psychischen Kompetenzen um einen autonomen und stabilen Willen haben und äussern zu können.

PH Zentralschule

Lucerne University of Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE LUZERN
Stabile Arbeit

Kindeswille

1. Zielorientierung

Nicht mehr nur ein stimmungsabhängiger Leidensdruck oder ungerichtete Veränderungstendenzen, sondern eine handlungsleitende Ausrichtung dominiert.

Es besteht eine Vorstellung darüber, was sein und was nicht sein soll: z.B. keine Rückkehr zum schlagenden Elternteil oder mehr Besuch beim anderen Elternteil.

PH Zentralschule

Kind hat schon eine klare
 Äusserung des Kindes,
 wo eine Handlung daraus
 abgeleitet werden kann.
 → konkrete Handlung
 ableitbar.

Kindeswille

Lucerne University of Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE LÜZERN
Social Arbeit

2. Intensität

Nachdrücklichkeit und Entschiedenheit sind die beiden Kernpunkte.

Die Intensität nimmt mit der subjektiven Bedeutsamkeit der zugrunde liegenden Strebungen und der Attraktivität der Zielzustände zu.

Intensität ist erkennbar am Beharrungsvermögen bei Hindernissen und Widerständen.

PH Zentralschweiz

Verhalten des Kindes an der Idee

Beharrungsvermögen

Kindeswille

Lucerne University of Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE LÜZERN
Social Arbeit

3. Stabilität

Willensendenzen sollten über eine angemessene zeitliche Dauer gegenüber unterschiedlichen Personen und unter verschiedenen Umständen beibehalten werden.

Die angemessene Dauer hängt z.B. von den Lebensumständen des Kindes ab.

PH Zentralschweiz

Abhängigkeit des Kindes von Meinung von Eltern?
kann entscheidend sein, welcher Elternseite zum größeren Wohl tut!

Kindeswille

Lucerne University of Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE LÜZERN
Social Arbeit

4. Autonomie

Der Wille soll Ausdruck der individuellen, selbst initiierten Strebungen sein.

Das schliesst nicht aus, dass Fremdeinflüsse an der Ausformung des kindlichen Willens beteiligt waren.

PH Zentralschweiz

Kann es das von Kind wirklich?

ist Fremdeinfluss

im Hintergrund
Einflussfaktoren beim Kind
auf Wille

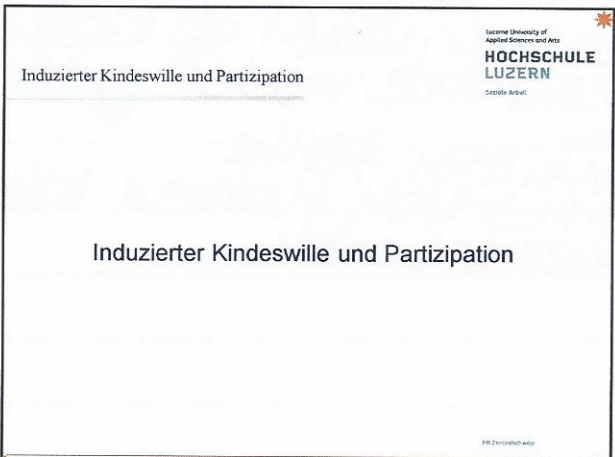


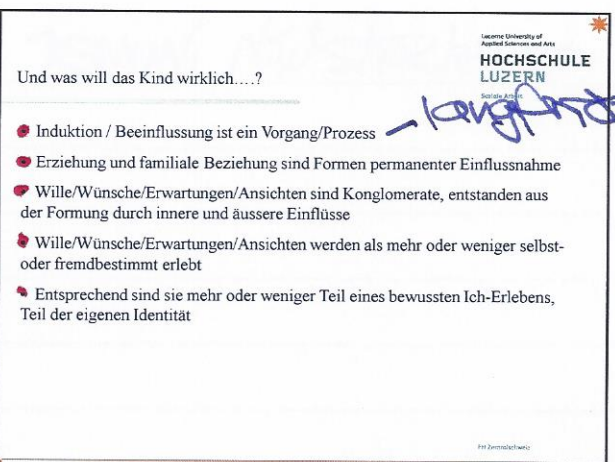
Reifung

stark off
nein ver-
mutungen.
Partizipation.

Arbeiten mit dem, was
bevorzugt, ausst.

oft bei Kinderschulz fallen





langfristige Interventionen

Induzierter Kindeswille und Partizipation

Beeinflussung erfolgt:

- A. unbewusst
- B. bewusst (Täuschungsabsicht)
- C. Selbsttäuschung (zur Rechtfertigung und zur Abwehr von Schuldgefühlen)

Indirekte Beeinflussung: Gewähren und Versprechen von Vorteilen, wie Geschenke, Zuwendung, Freizügigkeiten

Direkte Beeinflussung: nonverbale Kommunikation (Mimik, Gestik, Liebesentzug bei induktionswidrigem und Zuwendung bei induktionstremem Verhalten)

Verdeckt

Offen: verbale Verdächtigungen, anklagende/abwertende Bemerkungen

Beeinflussung zielt auf eine Veränderung von Einstellungen, Bewertungen, Willensinhalten ab, meist soll erzeugt werden:

- Furcht
- Ablehnung
- Feindseligkeit

HOCHSCHULE LUZERN
Lucerne University of Applied Sciences and Arts
Service Arbeit

*Beitrag zum Kind Induzierung nur Elternteil
nur noch schwarz oder weiss. Ist Aktion-
reduzier, wenn es Gedul-
gründliche wider gibt.*

Mögliche Reaktionen auf Beeinflussung

Verinnerlichung

- Übernahme bis hin zur Konstruktion einer neuen psychischen Realität
- Relativ stabile Verhaltensmuster

Äussere Anpassung

- Wahrung einer psychischen Eigenständigkeit
- Vordergründige, situative Anpassung
- Situativ wechselnde Verhaltensmuster

Beeinflussung

Verweigerung

- aktives Verschliessen und Distanzieren
- Konfrontation

HOCHSCHULE LUZERN
Lucerne University of Applied Sciences and Arts
Service Arbeit

*meisten Fälle
Ingratlich Neben lauter
beides noch.*

Und was will das Kind wirklich...?

Die Beeinflussung von Kindern bzw. ihres Willens und ihrer Einstellungen und Wünsche ist eine Begleiterscheinung familienrechtlicher Konflikte.

Wenn Kinder eine Meinung oder einen Willen äussern, die einer Konfliktpartei nicht genehm ist, wird dies häufig als Hinweis oder Ergebnis von Beeinflussung/Indoktrination gewertet.

Im Prozess der Induzierung kann durch Übernahme und aktive Mitumgestaltung (Reduktion von Dissonanzen) eine neue psychische Realität für das Kind entstehen.

Bewertungen, Zielintentionen und Ängste können so zu Willensbestandteilen, eigenen Gefühlen und Einstellungen und somit zu einem Teil des individuellen Selbstkonzepts werden.

HOCHSCHULE LUZERN
Lucerne University of Applied Sciences and Arts
Service Arbeit

grundsätzlich immer

Und was will das Kind wirklich....?

Lucerne University of Applied Sciences and Arts
**HOCHSCHULE
LUZERN**
Société Académ.

Gründe für eine defizitäre willentliche Selbstbestimmungsfähigkeit

- Ängstliches Anpassungsbestreben an angenommene Erwartungen von Bezugspersonen und damit Verleugnung eigener Wünsche und Befürchtungen
- Verleugnen von Gefahren, z.B. im Kontakt mit gefährdeten Bezugspersonen
Umdeuten traumatischer Handlungen als verdiente Strafe
- Verdrängen von schmerzlichen Erfahrungen mit diesen Personen
(Idealisierung als Abwehrmechanismus)
- Selbstbeschuldigungen zur Erhaltung der Hoffnung, sich durch noch stärkeres Fügen, z.B. Misshandlungen abwenden zu können und sich das positive Bild dieser Person erhalten zu können
- Verleugnen und Abwerten eigener Möglichkeiten des Gegenwirkens, d.h. Verlust der Selbstwirksamkeitsüberzeugungen

© P. Zemanek/WHO

Kind muss sich immer
aufpassen.

Umdeutung
Verleugnung